

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Otrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Kabelartikler Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

Br. 94.

Sonntag, den 6. August 1905.

4. Jahrgang.

Beseholzzeichen.

Zwecks Aufstellung des Verzeichnisses über Personen die ein Beseholzzeichen für 1905/06 bedürfen, wird den Interessenten anheim gegeben sich im hiesigen Gemeindevorstande

bis 14. August 1905

zu melden.

Später eingehende Bewerbungen bleiben unberücksichtigt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 1. August 1905.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 5. August 1905.

Am Donnerstag fand die Zwangsversteigerung des Rittergutes Stölpchen Herrn Ritters a. D. von Rümping statt. Es hatten sich nur wenige Kauflustige eingefunden. Das Höchstgebot gab Herr Glasbüttenbesitzer Walthar in Moritzdorf mit 97.100 Mark ab. Damit sind nur die erste und zweite Hypothek gedeckt, die übrigen Hypotheken aber ausgefallen. Außerdem büßen viele Handwerker Geld ein.

Zur Gefahr von Pilzvergiftung schreibt Dr. Kuy: Wie das Baden im Sommer und das Eis im Winter, so fordert auch alljährlich der Genuß von Stimpilzen seine Opfer. Bezüglich des Wassers und des Eises wird von den Behörden durch Bekanntmachungen über Verbote, durch Errichtung und Beaufsichtigung von Badeanstalten und Eisbahnen Sorge getragen, die Unfälle, wenn auch nicht ganz unmöglich zu machen, so doch möglichst zu verhindern. Anders aber bei der Vergiftung durch Pilze. Unkenntnis ist hier allein die Ursache von Krankheit und Tod oft ganzer Familien. Meistens, hauptsächlich auf dem Lande und in kleineren Städten, sind es die Kinder, die während Vater und Mutter in den Wäldern oder auf dem Felde arbeiten, die nachschmeckenden, nahrhaften und dabei billigen Gerichte sammeln. Unvermögen der Kleinen, oft auch der Erwachsenen, die genießbaren Schwämme von den Stimpilzen zu unterscheiden ist es, welche die Abtunngslofen ihren und den Tod ihrer Eltern und Geschwister ins Haus tragen lassen. Erheblich gesteigert wird die Vergiftungsgefahr oft noch dadurch, daß den Kindern auch noch das Zuputzen des Pilzgerichtes überlassen wird. Bei geschulten und zugeputzten Pilzen die guten von den giftigen zu unterscheiden, dürfte aber den Eltern, selbst wenn sie gute Pilzkenner sind, sehr schwer sein. Mit der Befähigung, daß ja die Kinder schon oft Pilze sammeln und vorgerichtet haben, bisher auch noch nichts passiert ist, wird das Gerichte immer wieder gegeben. bis da oder dort das Unglück geschehen ist. Das beste und fast das einzige Mittel, sich und die Seinen vor Pilzvergiftung zu schützen, ist das Kennen- und Unterscheidenslernen der Pilzarten durch Studium der kolorierten Tafelbücher von Dr. Raschke, für 90 Pf. in den meisten Buchhandlungen zu haben.

Wenig Ausnahmen sind alle Sorten giftig und schädlich, die ein bleichgelbes oder gelbes Aussehen, bläulich überlaufene Druckfläche, widerlichen Geruch und scharfen, brennenden Geschmack haben. Für verdächtig sind die zu halten, welche am Stielgrunde knollig sind, einen hohlen Stiel haben, weich und wässrig sind oder in schwärzliche Jauche zerfließen; trotzdem sind unter diesen auch noch eßbare Sorten. Es laufen zum Beispiel der Kapuziner- oder Bienenpilz, Ziegenpilz usw. beim Zerbrechen grau oder bläulich an, sind aber genießbar. Es gibt für den echten eßbaren Stimpilz ein charakteristisches Merkmal, das allen Varietäten und Arten gemeinsam ist und bei keinem giftigen, sonst noch so ähnlichen Pilz vorkommt, das aber sonderbarerweise wenig bekannt ist. Dieses Merkmal ist das

weißliche Netz, das den Stiel des Pilzes unterhalb des Abganges an den Hut bedeckt. Es besteht aus einer glitzerartigen Zeichnung und ist selbst an alten Exemplaren noch deutlich. Der giftige Better des Stimpilzes, der ihm ähnlich ist und zu den Vergiftungen Anlaß gibt, hat ein aus rötlichen, mit weißlichen Streifen bestehendes am Stiel, wie auch der Stiel weiter unten mit einer rötlichen Haut überzogen ist. Wer sich einmal die Mühe gibt sich diesen Unterschied bei einem unzweifelhaft echten Stimpilz und bei einem ihm ähnlichen Stimpilz anzusehen, wird giftige Pilze nie mehr für echte Stimpilze ansehen. Da die meisten Stimpilze beim Kochen ihre giftigen Substanzen an das Wasser abgeben, so giese man dieses bei bedenklichen Sorten nach dem Kochen stets weg. Am besten aber ist es, nur solche Pilze zu sammeln, die man ganz sicher als genießbar kennen gelernt hat.

Güterverkehr im Herbst. Da bei dem im Herbst zu erwartenden lebhaften Güterverkehr die Inanspruchnahme der Eisenbahnwagen voraussichtlich sehr stark sein wird, so wird in Rücksicht auf die Beschleunigung des Wagenumlaufs den Empfängern und Versendern von Waren dringend empfohlen, möglichst darauf zu achten, daß die Entladung und Beladung der Bahnwagen innerhalb der bestimmungsmäßigen Fristen erfolge. Bei Verzögerungen kann die Bahnverwaltung immer die Entladung auf Kosten der Empfänger vornehmen und ein Wagenstandgeld erheben und sodann über von Versendern bestellte Wagen anderweit verfügen. Namentlich ist es auch rätlich, mit dem Bezuge von Brennstoffen und Hohezeugnissen möglichst noch in den Sommermonaten zu beginnen.

Dresden. Der am 16. Juni begonnene Streik der Klempner und Installateure, der am 24. Juni sich zu einem allgemeinen Klempnerstreik auswuchs, ist nun als beendet anzusehen. Das Streikkomitee bezüglich der Metallarbeiterverband bestehen vorläufig nicht mehr auf ihren Forderungen und haben sich mit dem von der Klempner-Innung aufgestellten Tarif einverstanden erklärt. Am nächsten Montag soll in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden. In dem Streik beteiligten sich ungefähr 350 Gesellen, von denen die jüngeren aber abreißen, so daß nur noch etwa 200 in Frage kamen.

Von der Dampfschiffanbahnbedrücke an der Haltestelle Reudorf sprang Mittwoch vormittag kurz nach 9 Uhr ein Gewerbediener, um sich zu ertränken, in die Elbe, wurde aber von dem Schiffsbefehlshaber Stölze und Gerschel, die dem im Strome treibenden in einem Rahne nachzusehen, lebend wieder herausgezogen und an das Land gebracht, worauf er in das Stiechenhaus übergeführt wurde. Lebensüberdruß ist der Beweggrund zu dem beachtlichen Selbstmorde.

Königsbrück. Auf dem Besetzungsplatz bei Königsbrück werden das Königl. Inf.-Regt. Nr. 18 am 4. und 17., die Maschinen-Gewehr-Abteilung am 16., das 13. Inf.-Regt. Nr. 178 in der Zeit vom 5. bis mit 15. und das Garde-Reiter-Regiment am 18. und 19. August d. J. täglich von 6 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Großröhrsdorf. Hier gibt es vier Konkurse zu gleicher Zeit, was dort noch nicht vorgekommen ist. Unter diesen vier Konkursen befindet sich auch der „Dresdner Bazar“, dessen Inhaber ein 14-jähriges Mädchen ist, welches letzte Ostern aus der Schule kam. Wie es den Anschein hat, soll nun ein 19-jähriger Knabe Geschäftsinhaber werden. Zeichen der Zeit!

Baugen. Der dieser Tage in schlaftrunkenem Zustande aus einem Wagen eines Görlitz-Baugener Personenzuges bei der Einfahrt in den Baugener Bahnhof herabgestürzte Gastwirt Berndt aus Würsch in Schleien ist infolge der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Otritz. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Norddeutschen Jute-Spinnerei und Weberei. Der verheiratete Garbier-Arbeiter Janeba bemerkte an seiner Maschine eine Störung; er stieg hinauf um diese zu beheben. Hierbei ist er wahrscheinlich einer Garbe zu nahe gekommen, wobei ihm der rechte Arm zerquetscht wurde. Die Maschine wurde sofort zum Stehen gebracht. Der Verunglückte wurde nach Görlitz in eine Klinik transportiert, wo ihm der verletzte Arm oberhalb des Ellbogengelenks amputiert werden mußte.

Weißen. Auf dem letzten Wochenmarkte in Weißen wurden von einer Handelsfrau aus Otrilla Stimpilze, und zwar sogenannte Karottel-Boasche, zum Verkauf feilgeboten. Die Verkäuferin nannte diese „Trüffelpilze“. Die Pilze wurden beschlagnahmt und die Frau steht ihrer Bestrafung entgegen, da sie bereits am vergangenen Sonna end von einem Herrn auf die Stimpilzart dieser Pilze aufmerksam gemacht worden war.

Großenhain. Um die Frage des Baues der Nord-Ost-Bahn, namentlich der Strecke Großenhain-Königsbrück, energischer in Fluß zu bringen, hat der Rat der Stadt Großenhain die Abfassung einer erneuten Petition an den Finanzminister Dr. Käfer beschlossen, in der unter anderem vorbezüglich der Zustimmung aller in Frage kommenden Gemeinden eine Zinsgarantie für das aufgewendete Baukapital in Höhe von 1,5—2 Prozent angeboten wird, um damit der Regierung zu zeigen, welchen Wert die Stadt Großenhain und die übrigen beteiligten Gemeinden auf den Bau dieser Bahn legen. Nach längerer Debatte erklärte das Kollegium sich mit dem Wortlaute und der Abfassung der Petition einverstanden.

Merschwitz. Eine interessante militärische Uebung wird nächsten Dienstag hier zu sehen sein. Die Kaiser Pioniere werden vormittags 10 Uhr eine Kriegsbrücke, zu deren Herstellung diese lediglich Hölzer von der Firma Schulte zur Verfügung haben werden, über die Elbe schlagen, um damit Artillerie das Ueberschreiten des Stromes zu ermöglichen. Abends wird sodann gegenüber dem Wiegelschen Gasthose Dinak abgehalten, das große Anziehungskraft auf das Zivilpublikum ausüben und dieses in Scharen von weit und breit herführen dürfte.

Mühlberg a. d. E. Der Blühauer Schmidt aus Annaburg vergiftete sich mit Strypchnin. Ferrütete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv sein.

Leipzig. Die hiesige Polizei hat eine Diebesbande ermittelt, die in der letzten Zeit in Leipzig und Umgebung hauptsächlich Schmuckstücken, Wertpapiere und Sparkassenbücher entwendete. Als Täter kommen in Betracht zwei Brüder aus Jessau und ein 38-jähriger Schneider aus Rascha, sowie deren Ehefrauen. Bei dem Verzuge, auf eins der gestohlenen Sparkassenbücher Geld zu erlangen, wurden die Frauen angehalten und dadurch gelang die Ermittlung der Bande.

Der 48 Jahre alte Klempner Böhm aus Marklissa kürzte am Donnerstag bei Ausübung seiner Tätigkeit aus der Höhe von fünf Metern ab und verstarb an den Folgen des Sturzes.

In der Rügenfrage wurde Donnerstag

Mittag die sechsjährige Tochter des Schmiedemeisters Beyer von einem Laßgeschirr überfahren. In der elterlichen Wohnung verstarb die Kleine kurz nach dem beklagenswerten Unfall.

Seit Monaten treibt hier ein Schurke sein Unwesen damit, daß er Damen, welche sich auf den Perron der Straßenbahnwagen placiert haben, die Kleider zerfchneidet. Am Montag wurde einem jungen Mädchen auf kurzer Fahrt das Kleid fünfmal durchgeschnitten.

Hohenstein-Ernstthal. Ein frecher Raubanfall wurde am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr an den Schneidermeister August Goldammer von Hohenstein-Ernstthal verübt. Der Genannte hatte geschäftlich in Langenberg zu tun und war nach Erledigung seines Auftrages auf dem Heimwege begriffen, als sich im Walde, er hatte einen Waldweg benutzt, zu ihm zwei anscheinend besser gekleidete Männer gesellten und ein Gespräch anknüpften. Raub waren sie zu Dreien ein Stück des Weges gegangen, als Goldammer plötzlich einen wuchtigen Schlag mit einem Stock in das Genick erhielt, sodas er bewußtlos niederstürzte und liegen blieb. Als der Bedauernswerte wieder zur Besinnung kam, mochte er nahezu vier Stunden gelegen haben. Ein in seinem Besitze gewesenes Paket mit drei Meter Anguststoff im Werte von 30 Mk. war aber verschwunden. Allem Anscheine nach sind die frechen Räuber nach dem ausgeführten Schlage gestört worden, denn Uhr und Portemonnaie mit einem größeren Gelddetrage waren noch im Besitze des Ueberfallenen. Nachdem er sich erholt hatte, konnte er den Heimweg mühsam antreten.

Müssen St. Michael. Gefährdet worden ist den Arbeitern und Arbeiterinnen der Böhmischen Weberei hier für den 7. d. Mts., falls bis dahin der Lohnkampf in den Nachbarstädten nicht beendet ist.

Oberplanitz. Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich kürzlich hier. Spielen da in Abwesenheit der Eltern drei Kinder, darunter ein 16 Jahre alter Maurerlehrling, Verstedens. Lehrling wählte als Versteck einen in der Nähe stehenden leeren Koffer, von dem er unvorsichtigerweise auch noch den Schlüssel zu sich nimmt. Kaum ist er in den Koffer getrocknet, so klappt der schwere Kofferdeckel zu und der junge Mann steckt fest und wäre ohne Zweifel erstickt, wenn nicht die Geschwister den Vorfall rechtzeitig bemerkt und sofort Alarm geschlagen hätten. Immerhin verging einige Zeit, ehe die Öffnung gelang, sodas der Eingesperrte beinahe schon völlig erschöpft war.

Johanngeorgenstadt. Unsere Nachbarstadt Mitten wurde in den letzten Tagen von größeren Bränden heimgesucht. Während erst kürzlich drei Häuser niederbrannten, wurden in der Nacht zum Dienstag an der Straße nach hier wiederum drei Wohngebäude, unter ihnen das bekannte Restaurant „Zum Faust“ durch Feuer zerstört. 13 Familien wurden obdachlos.

Falkenstein. Das Kapitel „Pilzvergiftung“ nimmt immer größeren Umfang an. Ein Arbeiter in Falkenstein war nach einer Mahlzeit von so heftigem Unwohlsein befallen worden, daß er nur Mühe hatte, seine Wohnung wieder zu erreichen, die er um an die Arbeit zu gehen, kurz vorher verlassen hatte. Als er nach Hause kam, fand er seine Ehefrau ebenfalls schwer erkrankt vor. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte Pilzvergiftung fest. Durch angewandte Gegenmaßnahmen wurde eine Lebensgefahr beseitigt. Der Schuhmachermeister Beder in Raschau i. B. nebst drei Kindern im Alter von fünf bis neun Jahren erkrankten in der Nacht zum Dienstag in heftigster Weise. Die Familie, die zum Abendbrot eine größere Menge Pilze genossen hatte, mußte sofort in das Delitzscher Krankenhaus transportiert werden.

aratur
edigt.
System
Pedale,
Bitte ich
stichtigen
statt
wehr.
erstag
uat,
Uhr
ng.
In
ndorf.
use.
bedo-
ic an-
erer-
nen etc.
handlung
17a
en
ageria
tragen
verfährer
At
reisen
renfeld.
en
the
ungen
Otrilla.